

Kuhnhöfen arbeitet erfolgreich an eigener Energiewende

Fotovoltaik Gemeinde erzeugt mehr Strom, als für Straßenbeleuchtung und öffentliche Gebäude gebraucht wird

Von unserer Redakteurin
Susanne Willke

■ **Kuhnhöfen.** Die Gemeinde Kuhnhöfen zählt zu den kleinen Orten des Westerwaldkreises. Umso bemerkenswerter, dass das 160-Seelen-Dorf als erste Gemeinde der Verbandsgemeinde Wallmerod eine eigene Fotovoltaikanlage auf dem Bürgerhaus in Betrieb genommen hat. Sie produziert so viel Strom, wie die gemeindeeigenen Anlagen, zum Beispiel die Straßenbeleuchtung und das Bürgerhaus, jährlich benötigen. Finanziert hat die Gemeinde Kuhnhöfen die Anlage aus eigener Tasche. Eine weitere Besonderheit: Jeder Interessierte kann die Werte der Einspeisung sowie die CO₂-Einsparungen an einer Anzeige ablesen, die im Bürgerhaus installiert worden ist.

Die Fotovoltaikanlage mit einer Fläche von 65 Quadratmeter entlastet jährlich sowohl den Finanzhaushalt als auch den Er-

gebnishaushalt. Außerdem steigt die jährliche Rendite des eingesetzten Eigenkapitals gegenüber dem bisherigen Ergebnis um mehr als das Dreifache. Bürgermeister Gerhard Hehl freut sich über das Ergebnis und den Beitrag zur dörflichen Energiewende. Bereits im Jahr 2011 hatte die Gemeinde mit der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf Energiesparlampen den Weg erfolgreich begonnen, der durch den Betrieb der Fotovoltaikanlage seit dem Frühjahr 2012 konsequent fortgesetzt wird.

Ortsbürgermeister Hehl hat den Energieverbrauch in den von der Gemeinde betriebenen Einrichtungen als Zeitreihe grafisch aufbereitet. Die Übersichten belegen eine positive Entwicklung. Die Gemeinde konnte ihren Stromverbrauch im Jahr 2012 um 39 Prozent gegenüber dem Jahr 2010 senken. Genau betrachtet, erzeugt die Fotovoltaikanlage mittlerweile zehn Prozent mehr Strom, als die

7402

Kilowattstunden erzeugte die Fotovoltaikanlage der Gemeinde Kuhnhöfen auf dem Dach des Bürgerhauses im Jahr 2012.

Anlagen der Ortsgemeinde brauchen. Hehl legt den gesamten Verbrauch von Bürgerhaus, Straßenbeleuchtung, Gemeinderaum und Friedhofshalle sowie auch die erzeugte Energie offen. Das Ergebnis der eingesparten CO₂-Emissionen: sechs Tonnen pro Jahr.

Das Entstehen der Fotovoltaikanlage forderte einiges organisatorisches Geschick, weil mitten in der Ausschreibungsphase im Januar 2012 die gesetzliche Änderung der Solarförderung durch die Bundesregierung bekannt gegeben wurde. Damit stellte sich das Problem, dass nach einer Kürzung der Mittel die Wirtschaftlichkeit der Anlage nicht mehr gewährleistet gewesen wäre. Hehl reagierte sofort und erteilte im Rahmen einer Eilentscheidung den Auftrag für die Errichtung der Fotovoltaikanlage.

Zuvor mussten Ausschreibungsfristen geändert und Anbieter informiert werden. Gerhard Hehl dankte seinen Ratsmitgliedern, dass sie diese Maßnahmen in positiver Art und Weise mitgetragen haben, sowie auch Thomas Wolf und Heinz Becker von der Verbandsgemeindeverwaltung, die den organisatorischen Ablauf unterstützt haben. Ein Zusammenwirken im engen Kreis mit Beispielcharakter und Strahlkraft.



Vom Dach des Bürgerhauses der Gemeinde Kuhnhöfen werden jährlich rund 8200 Kilowatt Strom ins Netz eingespeist. Ortsbürgermeister Gerhard Hehl ist stolz auf den Fortschritt in seiner Gemeinde.

Foto: Susanne Willke